



Der Thurgau im Nähfieber

Seit zehn Jahren leitet Pascal Sutter den Näh-Shop Bernina Thurgau mit drei Standorten in Weinfelden, Frauenfeld und Amriswil. Obwohl das Nähen von einer Notwendigkeit schon lange zu einem Hobby geworden ist, konnte er sein Geschäft in dieser Zeit vergrössern. Denn die Leidenschaft, alte Maschinen im Schuss zu halten und per eigener Hand Neues zu erschaffen, wächst wieder.

«Es ist schon ein wenig schade, dass ich mein Kind nun für ein paar Tage hierlassen muss», sagt eine Frau beim Eingang. Gemeint ist nicht eine junge Mutter, welche den Nachwuchs in das erste Klassenlager verabschiedet. Nein, es handelt sich um eine ältere Dame, die in der Weinfelder Filiale des Näh-Shop Sutter ihre alte Bernina-Maschine zur Reparatur aufgibt. Die Dame hatte wohl insgeheim gehofft, die erfahrenen Angestellten vor Ort könnten das Problem mit ein paar Handgriffen direkt beheben.

Was uns Freude bereitet, an dem hängen wir. «Die Leidenschaft für das Nähen ist, seit ich den Näh-Shop führe, immer weiter gestiegen», sagt Geschäftsführer Pascal Sutter. Das sei auf den ersten Blick vielleicht erstaunlich. Vor ein paar Jahrzehnten war das Nähen eine Notwendigkeit, als es darum ging, das Leben von Kleidern durch Reparaturen so lange wie möglich zu verlängern. Jeder Haushalt hatte eine Nähmaschine. In unserer von günstigen Kleidern überschwemmten Zeit dagegen ist es fast ausschliesslich zu einem reinen Hobby geworden.

Filialen ausgebaut und übernommen

«Der Stoff für ein selbstgenähtes Pyjama kostet fünf Mal so viel wie ein Billig-Nachthemd aus China», sagt Sutter. Entsprechend ist der Markt für Nähmaschinen in den vergangenen Dekaden zurückgegangen. Bernina mit Hauptsitz in Steckborn hat sich als weltweit einzig verbliebene Herstellerin von Privatmaschinen allerdings gut gehalten.

Gewachsen ist in den letzten Jahren dafür die Leidenschaft für das Hobby Nähen. Etwas selbst zu erschaffen macht Spass und stiftet Sinn. Und etwas zu reparieren ist nachhaltig. Dieses Potential erkannte Pascal Sutter schon vor zehn Jahren, als er das Geschäft von Vorbesitzer Walter Studer übernahm. «Ich hatte ja Einblick in die Bücher, sonst hätte ich mich nicht darauf eingelassen», schmunzelt Sutter.

So betreibt Sutter seit der Übernahme nicht nur die beiden bestehenden Filialen in Weinfelden und Amriswil, sondern investierte kräftig. 2017 zügelte er das Geschäft in Weinfelden an einen grösseren Standort, der mehr Platz für Occasionsmaschinen und Stoff bietet. Im gleichen Jahr übernahm Sutter das Bernina-Geschäft von Frau Meyer in Frauenfeld. Pascal Sutter war in der Pole Position, weil er schon zuvor die Reparaturen für Meyer erledigt hatte. 2023 schliesslich zog die Amriswiler Filiale in ein grosszügigeres Ladenlokal, wo neben Nähmaschinen, Fäden und Wolle nun auch Stoffe und Zubehör wie Knöpfe eine Auslage finden. Insgesamt arbeiten heute rund 15 Angestellte in den drei Näh-Shops.

Reparaturen als Basis

Pascal Sutter hatte einst Motorengeräte-Mechaniker gelernt. Mit Nähmaschinen hatte er nur indirekt Erfahrung, als er im Näh-Shop als Techniker einstieg – seine Mutter war Schneiderin. Vorgänger Walter Studer führte ihn in die Geheimnisse der Reparatur von Bernina-Maschinen ein, hinzu kamen Kurse beim Hersteller selbst. Auch heute als Geschäftsführer noch ist Sutter gemeinsam mit seinem Bruder Roland Sutter für die Reparaturarbeiten von Nähmaschinen zuständig.

Da Bernina-Maschine lange halten (Bernina garantiert die Verfügbarkeit von Ersatzteilen bis 20 Jahre), kommen auch immer wieder ganz alte Maschinen auf seine Werkbank. Für Sutter kein Problem, im Gegensatz zu vielen anderen Händlern. «Es gibt immer weniger Mechaniker, die alte Serien reparieren können», sagt Sutter. Das Interesse läge auf dem Verkauf von neuen Maschinen, so ginge das Wissen verloren. Bei Sutter besteht diese Gefahr nicht. Reparaturen sind seine Leidenschaft.

Dabei bringen die neusten Nähmaschinen mit ihrer Elektronik nicht nur Vorteile für die Kund:innen wie ein Bildschirm, auf dem die verschiedenen Stiche visualisiert werden, sondern auch Herausforderungen bei der Reparatur. Ist das Herz der Elektronik kaputt, muss auch Sutter kapitulieren und die Maschine an Bernina retournieren. Immer wieder schafft es Pascal Sutter mit kreativen Lösungen aber, Nähmaschinen wieder in Schuss zu bringen. Etwa in dem er den «Print», die Steuerplatte eines anderen, ähnlichen Modells einbaut und auf die Stiche unprogrammiert, die der Kunde oder die Kundin am meisten nützt.

Occasionen und Schulen

Dass eine Bernina für Jahrzehnte hält, hat ihren Preis. Bis zu 2000 Franken zahlt man für eine neue Maschine. In den drei Näh-Shops von Bernina Thurgau finden sich aber auch

günstigeren Alternativen wie neue Modelle der Einsteiger-Serie bernette oder zahlreiche Bernina-Occasionen für 500 bis 1000 Franken. Pascal Sutter selbst empfiehlt: «Besser eine gute Occasion, mit der man alle Stiche machen kann, als eine billige Neue.»

Ein wichtiges Standbein für Pascal Sutter sind auch die Thurgauer Schulen. Insgesamt betreut er 340 Schulzimmer. Neben dem Verkauf von Maschinen ist hier insbesondere der Service wichtig. In rund 180 Schulzimmern jährlich bringen er und sein Bruder die Maschinen wieder auf Vordermann. Hinzu kommen Instruktionen für die Lehrpersonen im Betrieb von neuen Maschinen.

Instruktionen und guten Service erhalten auch alle Privatkund:innen von Bernina Thurgau. Beim Kauf einer Maschine bekommt die Kundschaft eine gratis Einführung. Und beim Besuch in einer der Filialen geben die erfahrenen Verkäuferinnen auch gerne ein paar Gratistipps zu passenden Stichsorten.

BERNINA Thurgau Näh-Shop Sutter

Adresse: BERNINA Thurgau – Näh-Shop Sutter Pestalozzistrasse 12, 8570 Weinfelden
Weitere Filialen: 8500 Frauenfeld und 8580 Amriswil
Telefon: +41 71 622 71 66
E-Mail: info@bernina-thurgau.ch
Web: www.bernina-thurgau.ch

In Kürze: Der Näh-Shop Sutter in Weinfelden hat alles, was das Näh-Herz begehrt – vom Faden über den Stoff bis zu alten und neuen Maschinen. Das ist nicht nur super nachhaltig, sondern macht auch enorm viel Spass!